

Erwin F. Lindenau



Einfach zum Totlachen

Neue alte Witze aus Österreich

AMALTHEA

Erwin F. Lindenau

Einfach zum Totlachen

Erwin F. Lindenau

Einfach zum
Totlachen

Neue alte Witze aus Österreich

Amalthea

© 2009 by Amalthea Signum Verlag, Wien
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Kurt Hamtil, verlagsbüro wien
Umschlagbild: Markus Szyszkowitz
Herstellung und Satz: VerlagsService Dr. Helmut Neuberger
& Karl Schaumann GmbH, Heimstetten
Gesetzt aus der 10,5/13,32 Punkt New Caledonia
Druck und Binden: CPI Moravia Books GmbH
Printed in the EU
ISBN 978-3-85002-687-1
eISBN 978-3-902998-37-8

Inhalt

Vorwort



1. Rund um die Liebe

Die Liebe ist eine Himmelsmacht
Ist verloben noch modern?
Einander in Toleranz ertragen
Oh diese Frauen
Oh diese Männer



2. Familienbande

Was wäre unsere Welt ohne Nachwuchs?
Der Kindergarten naht
In der (Schul-)Pflicht
Die Verwandten

3. Aus dem Berufsalltag

Vom Lakaien bis zum Facharbeiter
Im Wald und auf der Heide
Im Wirtshaus bin i wia z’Haus
Zwischen Himmel und Erde
Studiosi
Lehrer, Professoren und andere
gescheite Leut’
Staffelei
Hast du Töne?
Bretter, die die Welt bedeuten
Poeten und Journalisten
Politik und Diplomatie
Immer auf die Beamten
Medizinisches
Recht und Gericht
Schnorrer und Hausierer



4. Reich und schön

Gesellschaft mit und ohne Seitenblicke
Von edlem Geblüte
Die Mode befiehlt
Spiel- und Wettsucht
Geld regiert die Welt
Immer mehr Umsatz

5. Aus aller Herren Länder

Geizhalse und Schotten
Von Nah und Fern hergeholt
Amerikaner
Auf rauer See
Reisen zu Lande, zur See und in der Luft
Urlauber und Kurgäste
Fremdsprachliches und Dreckfuhler
Alpenländische Marterln



6. Dies und das

Antialkoholgegner

Vereinsmeierei
Nicht normal
Das gute Essen
Technischer Fortschritt
Das Auto
Fernsehen und Wetter
Viechereien
Der Mensch von nebenan
Aktiver und passiver Sport

Vorwort

Warum veröffentliche ich erst im fortgeschrittenen Alter, nach mehr als einem halben Jahrhundert Sammlertätigkeit, meine Lieblingsswitze? Ich habe da ein bisschen was vom berühmten Goldschmied Cadillac, der sich auch nur schwer von seinen besten Werken trennen wollte. Keine Angst, ich bringe niemanden um, aber es tut trotzdem weh, sich vom liebsten, das man hat, zu lösen ...

Nachdem gute Zeiten schlechte Zeiten für Humor sind, und umgekehrt schlechte Zeiten gut für Humor sind, könnte in dieser Zeit der unübersichtlichen wirtschaftlichen Lage der Moment für dieses Buch gekommen sein.

Wenn man von 1,67 Millionen Witzen eine Auswahl von 40 000 in den Computer speist und sie dann auf die vorliegende Auswahl verdichtet, passiert es immer wieder, dass mir zwischen zwei Witzen andere einfallen und abgehen. Eine derartige Sammlung scheint ein schier unendliches Projekt zu sein – doch die Selektion zwingt einen brutal zu sein, und so haben es nur die besten Witze in diesen Band geschafft.

Die bunte Vielfalt meiner Zusammenstellung hält für jeden Geschmack den richtigen Spaß bereit und wird den verehrten Leser, ob jung oder alt, zum Lachen bringen. Wer ein Gedächtnis für Witze hat, merkt sich sicher welche, um sie in fröhlicher Runde weiterzuerzählen und so Lacherfolge zu erzielen.

Viel Vergnügen!

Ihr
Erwin F. Lindenau

1. Rund um die Liebe

Die Liebe ist eine Himmelsmacht

Wo die Liebe hinfällt, pickt sie, sagt man allgemein. Verliebte mußten früher viel mehr Verstecken spielen; heute sind die jungen Leute frei in der Liebe. Aber auch Alter schützt vor Torheit nicht. Damals sind wir noch zur Angebeteten gegangen, heute ruft man sie mit dem Handy an. Auch sucht man sich schon oft eine Geliebte übers Internet ...

*Unglück ist stets,
Glück nur selten bewusst.*

E. L.

Bester Freund

Gatte: »Mein bester Freund also war es, mit dem du mich betrogen hast!«

Gattin: »Du warst ja auch der beste Freund meines ersten Mannes!«

Große Geschenke

Der Herr Generaldirektor kommt abends zu seiner Freundin. Im Laufe des Gesprächs zieht er ein Etui aus der Tasche und reicht es ihr. In dem Etui ist ein Brillantenkollier.

Sie rümpft die Nase und sagt: »So ein kleines Kollier schenkst du mir?«

»Aber nein, ich zeig es dir nur. Es ist für meine Frau bestimmt.«

»Was? – der machst du so große Geschenke?«

Wiederholen

Ein junger Mann möchte heiraten. Er hat zwei Freundinnen und weiß nicht, welche er wählen soll. Er geht zu seinem Vater und fragt ihn um Rat. Der Vater fragt nach dem Beruf der weiblichen Wesen.

Der junge Mann sagt: »Die eine ist Lehrerin, die andere Arzthelferin.«

»Ich würde die Lehrerin heiraten«, meint der Vater.

Als der Sohn nach dem Grund fragt, sagt der Vater: »Die Arzthelferin sagt immer: ›Der Nächste bitte‹, die Lehrerin aber: ›Nun wiederholen wir das ganze noch einmal schön langsam‹.«

Walter und Resel

Ein junger Mann schnitt vor einem halben Menschenalter bei einem Spaziergang mit seiner Geliebten in einen Baum seinen und ihren Vornamen, WALTER und RESEL. Nach dreißig Jahren kommt er wieder an den Baum vorbei. Die Rinde hatte die Buchstaben teilweise überwuchert und er liest: »ALTER ESEL«.

Kastrierter Kater

Einer Gräfin erscheint eine Fee und erlaubt ihr drei Wünsche. Da sagt die Gräfin: »Ich möchte ein neues Schloss haben, ich selbst will wieder jung und hübsch sein, und der Kater am Kamin soll ein schöner Prinz sein.«

Die Wünsche gehen in Erfüllung. Glücksstrahlend sitzt die Gräfin mit ihrem Prinzen am Kamin »Was fangen wir jetzt an?«, haucht sie.
»Jetzt schauen wir gut aus«, antwortet der Prinz, »vor vier Wochen hast du mich kastrieren lassen!«

Reisfleisch

Ein Pärchen muss sich auf ein Jahr trennen; er muss auf Montage nach Afrika. Sie wollen sich treu bleiben, aber für den Fall des Falles bekommt jeder eine Reisschale. Und wenn es nicht anders geht, kommt für jedes Mal ein Reiskorn in die Schale.

Nach einem Jahr große Begrüßung. Sie sieht auf seine Reisschale: »Du warst ja ganz brav, nur sechs Reiskörner!« »Du warst ja noch braver, ich sehe nur drei Reiskörner!« »Ja, aber ich muss dir ein Geständnis machen: Vorgestern habe ich Reisfleisch gemacht.«

Anita und Zenzi

Ludwig gibt groß an: »In diesem Notizbuch stehen alle meine Freundinnen von A bis Z.«

»Oha, und wie viele sind es?«

»Zwei ... Anita und Zenzi.«

Morsche Leiter

Der Sepp erwischt eine morsche Leiter zum Fensterln. Als er oben ist, rasselt er über die brechenden Sprossen zu Boden.

Die Zenzi öffnet das Fenster und fragt arglos in die Dunkelheit: »Bist heut mit dem Motorradl kemma, Seppl?«

Immer recht

Ein sachkundiger Chronist der tollen zwanziger Jahre war Kurt Tucholsky, der die Moral der Zeit auf die einprägsame Formel brachte: »Die im Bett hat immer recht!«

Hafenrundfahrten

Die Jugend von heute will nicht mehr in den Hafen der Ehe einlaufen. Sie begnügt sich mit Hafenrundfahrten ...

Was ist Liebe

Liebe ist ein Hauptwort.
Für junge Leute ein Verhältniswort.
Für Treulose ein Zeitwort.
Für Manchen ein Umstandswort.
Für Verheiratete ein Bindewort.
Für junge Eheleute ein Tätigkeitswort.
Für Lebemänner ein Zahlwort.
Für Greise ein Fremdwort.

Ist verloben noch modern?

Die Verlobung war einmal ein gesellschaftliches Ereignis mit weitgehenden Verpflichtungen; sie war nicht leicht rückgängig zu machen und wenn sie einmal zurückging, gab es einen handfesten Skandal. Heute gilt eher ein schon alter Spruch: Verliebe dich oft, verlobe dich selten und heirate nie.

Dass sie eigentlich glücklich waren,

erkennen die Menschen oft erst im Nachhinein.

E. L.

Nicht glücklich

»Seine Familie war ja nicht allzu glücklich über unsere Verlobung«, erzählt die Sekretärin ihrer Kollegin, »besonders seine Frau war außer sich.«

Bisserl läuten

Der hoffnungsvolle Sprössling fragt: »Du, Papa, was ist eine Verlobung?«
»Das ist so, wenn du zu Weihnachten ein Fahrrad kriegst, aber du darfst erst zu Ostern damit fahren.«
»Aber gelt Papa, ein bisserl läuten darf ich schon.«

Eltern dagegen

Treffen sich zwei alte Freunde. »Na, endlich hast du dich mit deinen 72 Jahren verlobt. Wie alt ist denn die Braut?« »Fünfundsechzig.«
»Und wann wird geheiratet?«
»Überhaupt nicht, ihre Eltern sind dagegen.«

Gesträubte Haare

Am Stammtisch erzählt Rudi: »Gestern habe ich meinen ganzen Mut zusammengenommen und meiner Braut alles aus meiner Vergangenheit erzählt.«
»Und, wie hat sie reagiert?«
»Sie nahm ihre Bürste und strich ihre gesträubten Haare wieder glatt.«